

# Selektion am Futtertisch – Gift für Leistung und Gesundheit

Dr. Björn Steudtner, Tierarztpraxis Burhafe/Middels

Selektives Fressverhalten am Futtertisch beeinflusst die Leistung und Gesundheit der Milchkühe negativ. In diesem Artikel befassen wir uns damit welche Konsequenzen eine solche Futteraufnahme hat und welche positiven Auswirkungen mit einer Kompakt-TMR bei unseren Milchkühen zu erzielen sind.

Aus unserer Sicht darf ein Hoftierarzt nicht nur einzelne Kühe behandeln. Das Ziel der heutigen Rinderpraxis muss sein, den Betrieb als Ganzes im Blick zu haben. Hierzu gehören u.a. die monatlichen Milchkontrolldaten vom LKV sowie die Rationsberechnungen. Leistung und Gesundheit der Herde gehen Hand in Hand! Unser Motto: **„Nur gesunde Tiere können viel Milch produzieren“**. Die Bestimmung des IOFC (Income over feed cost = Erlös nach Futterkosten) gehört neben der Gesundheit und Leistung zu der nächsten wichtigen Säule eines Betriebes: die Wirtschaftlichkeit.

Für uns als unabhängige Berater mit veterinärmedizinischem Know-how ist die tägliche Arbeit mit den Kühen Routine. Denn wenn wir Menschen (Betrieb und Berater/Tierarzt) etwas falsch machen, sagen uns die Kühe das sehr schnell in Form von Fressverhalten, Kotbeschaffenheit oder Milchproduktion. Geht es den Kühen gut, geht es dem Betrieb gut.

Wenn wir zu einem Betrieb hinzugerufen werden auf Grund von Leistungsdepressionen, schlechter Tiergesundheit oder Ähnlichem, schauen wir uns im Rahmen eines Bestandsbesuches die Herde am Futtertisch an. Hierzu sollte optimalerweise frisches Futter vorliegen und das 24 Stunden am Tag. Neben dem Fressverhalten schauen wir uns u.a. auch die Körperkonditionen an. Ist diese gleichmäßig oder gibt es viele Ausreißer nach unten oder oben im

BCS? Wie ist die Kotbeschaffenheit, dünn oder wie Pferdemist? Gibt es vielleicht Anzeichen auf Verdauungsstörungen?

Aber wie stellt man selektives Fressverhalten fest? Eigentlich ganz einfach: Gibt es Fresslöcher in der Kuhration auf dem Futtertisch? Wühlen Kühe mit dem Kopf hin und her und fressen nicht „on top“ die Ration? Am Futtertisch lässt sich einfach mit einem Kehrblech feststellen, ob die Ration selektierbar ist. Von verschiedenen Stellen der Ration wird etwas Futter auf einen Haufen gegeben und mehrmals vermischt. Mit einer schnellen Bewegung wird das Kehrblech unter diese Ration geschoben und anschließend auf den Kopf gestellt. Wenn kleine Futterpartikel wie Körnermais, Getreide oder Soja/Raps oben aufliegen, ist diese Ration nicht homogen gemischt. Somit können nicht nur wir die Ration selektieren, sondern eben auch die Kühe und das hat fatale Folgen.

Aber nicht nur das Verhalten der Kühe legt ein solches Szenario dar, sondern auch der Computer oder die MLP geben Hinweise darauf, dass Kühe selektiv fressen und sich die Rosinen am Futtertisch herausuchen.

Durch das selektive Fressverhalten kann es zu einer Entzündung der Vormagenschleimhaut kommen und die Pansenzotten werden in ihrer Entwicklung gestört. Die Folge ist eine Beeinträchtigung der Absorptionsfähigkeit des Pansens. Schließlich kommt es zu einer reduzierten Futteraufnahme. Die Folgen sind vielseitig: Fettgehalte sinken, vermehrt Klauenrehe oder Sohlenblutungen, schwache Brunstsymptome und die gewünschten Leistungen bzw. errechneten Leistungen aus der Rationsberechnung werden nicht erreicht. Ebenfalls ist das Immunsystem betroffen, es ist geschwächt und angreifbar. Keime aus der Umwelt haben es leichter, sodass Kühe vermehrt an Euterentzündungen etc. leiden. Das muss nicht sein!

Pansen-pH Boli (z.B. von der Firma SmaXtec) liefern uns wichtige und wertvolle Informationen bezüglich der pH-Wert Schwankungen. Hierzu erhoffen wir uns in Zukunft praxistaugliche Boli, mit denen Landwirte und Berater die Kühe gesund und leistungsgerecht ausfüttern können.

Auf die Häcksellänge kommt es an! Beim Silieren sollte möglichst kurzgehäckselt werden. Unser Motto: Je kürzer, desto besser. Theoretische Häcksellängen von 5-8 mm verringern das Risiko für Selektion am Futtertisch um ein Vielfaches. Ebenso wenig hat langgehäckselt Stroh in einer Ration für die Melkenden etwas zu suchen - auch hier werden die Kühe selektieren.

Was kann man auf seinem Betrieb also umsetzen, um das Selektieren möglichst gering zu halten: **Kompakt-TMR.**

Die Kompakt TMR kommt aus Dänemark und wurde von Niels Kristensen erfunden. Die Idee der Ration besteht darin das Kraftfutter vorher in Wasser aufzuweichen und mit einer kurzgehäckselten Grassilage zu mischen, sodass der Brei aus Wasser und Kraftfutter an der Grassilage haftet. Die Folge ist einfach und genial, denn die Kühe haben keine Chance mehr zu selektieren. Bei der Kompakt-TMR ist es wichtig die Mischreihenfolge und die Mischzeiten einzuhalten und das täglich - 365 Tage im Jahr. Dieses System muss also kontinuierlich und ausnahmslos praktiziert werden, denn es verzeiht keine Fehler.

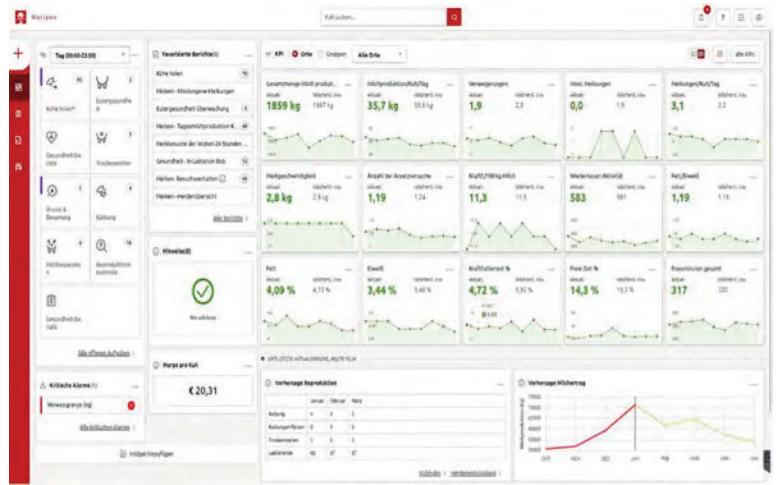


Abbildung 1 Screenshot von Lely Horizon

*Ist die Leistung der Herde konstant? Gibt es Unterschiede in Puncto Inhaltsstoffe und Wiederkaufleistungen? Wie sehen die Ergebnisse bei der Molkerei aus? Ist der Harnstoff konstant?*



Abbildung 2 Selektion am Futtertisch

*Diese Kuhration ist nicht homogen gemischt, es entsteht Lochfraß. Es kommt zu pH-Wert Schwankungen im Pansen.*



Abbildung 3 Überprüfung der Ration beim Bestandsbesuch

*Im Rahmen der Bestandsbetreuung wird das Fressverhalten der Kühe sowie die Mischgenauigkeit der Ration begutachtet.*

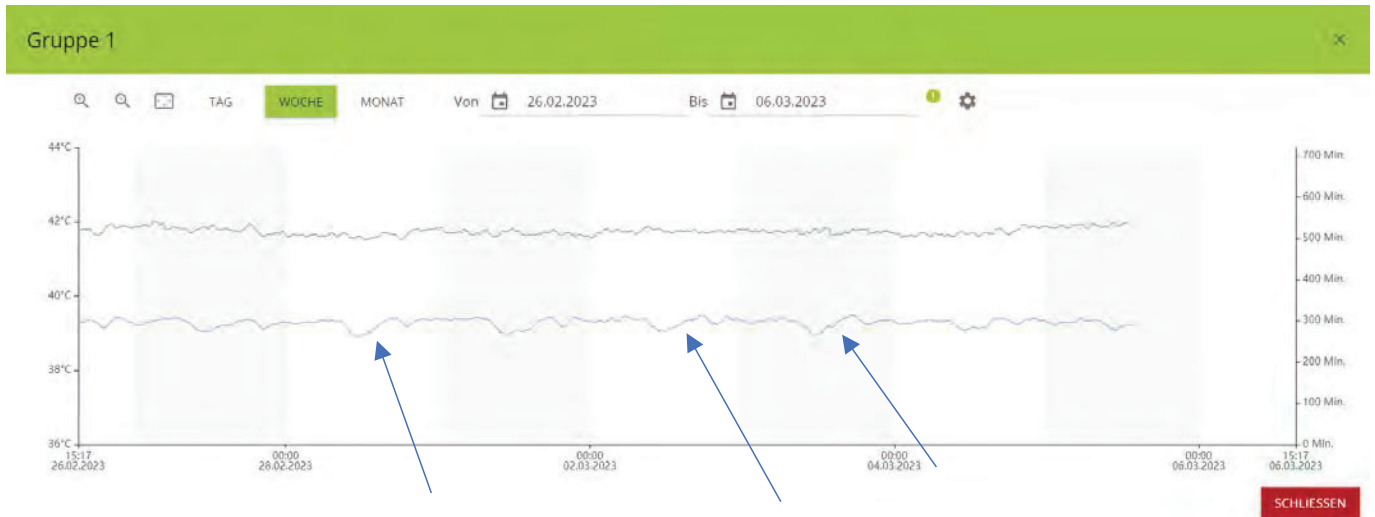


Abbildung 4 Screenshot SmaXtec

Temperaturanstieg im Netzmagen nach Verfütterung einer TMR mit 6 kg KF und starker Futterselektion.

1. Premix: Kraftfutter und Wasser im Futtermischwagen aufquellen lassen. Je nach Art des Kraftfutters kann die Einweichzeit des Breis idealerweise 2 Stunden dauern. Teilweise müssen Kraftfuttersorten sogar 12 Stunden einweichen. Dies geschieht dann am besten über Nacht.
2. Strukturierung: Grassilage (kurzgehäckselt) sowie Mineral- und andere Spezialfuttermittel mit Premix mischen. Mischdauer 15-20 Min.
3. Endphase: Maissilage hinzugeben. Mischzeit 15-20 Min.
4. Direkt Füttern.

Wichtig: Regelmäßige TS-Bestimmung am Futtertisch  
 Teil-TMR: unter 36 %  
 Voll TMR: unter 38 %



Tierarzt

**Dr. Björn Steudtner**

tap.burhafe.middels@ewe.net

<https://tap-burhafe-middels.de/>

Die Erfolge einer kontinuierlichen Umsetzung der Kompakt-TMR sind erfreulich: höhere TS-Aufnahmen der Kühe, kürzere Fresszeiten am Futtertisch, längere Liegezeiten in den Boxen (Bikarbonatproduktion und Entlastung der Gliedmaßen) sowie weniger Sozialstress für die Kühe. Die Körperkonditionen in der Herde sind konstanter und höhere Schlachterlöse folgen.

Dieses Gesamtpaket führt zu einer höheren Milchproduktion, bei konstanten Inhaltsstoffen und gesunden Kühen! Das Modell der Kompakt-TMR lohnt sich.

**Tierarztpraxis  
 Burhafe/Middels**  
 26409 Wittmund-Burhafe | Falsterweg 12